

SWR2 Leben

**Du aber bist der Hafen –
Über Treue, offene Beziehungen und Affären**

Von Anna Stein

Sendung: 08.01.21, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2021

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

DU ABER BIST DER HAFEN - ÜBER TREUE, OFFENE BEZIEHUNGEN UND AFFÄREN

Erzählerin:

Ich denke an deine Haut: Wie ich versuchte, Dich zu berühren. Du fühlst Dich wie ein Gegenstand an. Ein Anderes, zu dem ich jeden Kontakt verloren habe. Kann sich Haut auf einmal so verändern? Kann sie erstarren, schweigen? Ich klammer mich an Dich und weine und schreie. Alles tut weh.

Vor ein paar Stunden habe ich Dich vom Bahnhof abgeholt. Du warst im Skiurlaub. Ich dachte, alles sei wie immer. Einige Stunden später hast Du mir gesagt, dass Du Dich in eine andere Frau verliebt hast.

Es ist erbärmlich. Tausendfach erzählt. Zum Klischee erstarrt. Was ich erlebe, heißt einfach: Trennung. Geschieht ständig. Manchen Dutzende Mal im Leben. Es tut deswegen aber nicht weniger weh. Der Zusammenbruch meines bisherigen Lebens trifft mich vollkommen unvorbereitet, unerwartet. Es ist ein körperlicher Schmerz, der Monate anhält.

Beziehung 01:

OT Peggy

Diese romantische Liebe, das hat schon einen starken Aspekt von Besitzdenken.

Beziehung 02:

OT Nils

Das ist ja auch ein patriarchales Konzept. Diese ganze Monogamie dient ja ursprünglich eigentlich der Sicherung der männlichen Erbfolge. Weil: Es gab ja früher keine Vaterschaftstests. Das heißt, Männer konnten ihre Erbfolge nur beweisen, indem sie ihre Frauen eingesperrt haben. So simpel ist das. Und da sind wir jetzt drüber hinausgewachsen. Da ist es gut zu fragen, ob wir das eigentlich noch leben wollen oder nicht.

Beziehung 01:

Atmo: Frühstück

Seit unserem gescheiterten Versuch, eine offene Beziehung zu führen, und unserer anschließenden Trennung sind mehrere Jahre vergangen. Ich sitze bei Peggy und Nils am Frühstückstisch. Beide sind ein Paar, leben zusammen, geben gemeinsam Tantra-Seminare, bieten Paarberatung an und haben ein Buch über ihre Beziehung geschrieben: „Die Buddha-Beziehung“.

Beziehung 03:

OT Peggy

Wir haben eine offene Beziehung. Und eine offene Beziehung heißt einfach, dass wir Begegnungen mit anderen Menschen haben: intime, erotische Begegnungen mit anderen Menschen.

Beziehung 04:

OT Nils

Ich hatte dann nur sehr lange Beziehungen: einige wenige, die sehr lange gehalten haben. Und auch eine, mit der ich ein Kind bekommen habe, mit der ich zehn Jahre zusammen war, und die dann samt Kind die Koffer gepackt hat, weil sie keine Beziehung mehr wollte mit mir. Und genau, da war ich so 38, glaube ich, bin in ein sehr tiefes Loch gefallen. Ich war damals an so einem Punkt, wo ich gedacht hab, dass ich keine Beziehung mehr führen kann, nachdem diese Frau weggegangen ist, weil: Mit ihr habe ich ein Kind und mein Herz wird für immer ihr gehören und deswegen ist mein Herz nicht mehr offen für eine andere Beziehung. Und dann kam jemand um die Ecke mit dem Konzept polyamor. Wieso? Du darfst doch so viele Menschen lieben, wie du willst, warum denn nur eine? Lieb doch deine Ex-Frau solange du willst, und sei trotzdem frei. Und ich dachte: Boah, ist ja geil. Und dann kam das sehr schnell ins Rollen, als ich diesen innerlichen Schritt erst gemacht hatte, da habe ich alles ausprobiert. Da habe ich gesagt: So, jetzt hole ich alles nach.

Beziehung 05:

OT Peggy

Ich bin schon seit Anfang 2000 tantrisch unterwegs. Und hatte dann aber zwei Beziehungen mit Männern, die ich sehr geliebt habe, die mich aber sehr eingeschränkt haben. Und ich hab auch so gemerkt. Zum einen, ich will mich nicht einschränke, was ich liebe. Damit hatte ich in beiden Beziehungen Probleme. Und auf der anderen Seite tatsächlich dort trotzdem eine Bindung zu haben. In der Tantrawelt sind halt viele Männer unterwegs, oder auch Menschen, die Bindungen und Beziehungen ablehnen. Die sind auf einer anderen Seite ganz radikal. Und ich habe gemerkt: Ich verorte mich auf beiden Seiten nicht wirklich.

Erzählerin:

Wie sind wir damals die Idee gekommen, eine offene Beziehung zu führen. Warst es Du, der er es vorschlug? Oder ich?

Ich sah, dass Du unglücklich warst – und hoffte, ein wenig Flirten, ein wenig fremde Zärtlichkeit könne Neugier, Abenteuergeist, Freude zurückbringen. Ich dachte dabei an ein wenig Knutschen beim abendlichen Weggehen. Ziemlich naiv.

Beziehung 06:

OT Vicy

Genau, es werden dann ja auch oft alte Sachen getriggert. Eifersucht, Neid, sich ausgeschlossen fühlen. Und wenn ich da mit meinen Gefühlen nicht gut umgehen kann, dann kann das in ein richtig großes Drama ausarten.

Beziehung 07:

OT Tom

Diese Experimente, die wir jetzt auch machen, können die nicht auch nach hinten losgehen – und können die im Extremfall nicht dazu führen, dass sie die Beziehung völlig auseinanderreißen und zerstören? Ja, und das sind durchaus Fragen, die ich mir auch schon gestellt habe. Und ja, wir hatten auch Experimente, die gingen nach hinten los, wo wir zwei, drei Tage eine echt schwierige Zeit hatten.

Beziehung 08:

OT Vicy

Also, wenn es in der Beziehung gerade kracht, und es schwierig ist und man eh schon Konflikte hat, die im Untergrund schwelen, dann sollte man sich nicht an einer offenen Beziehung versuchen. Wir sehen das auch immer wieder im Freundeskreis und gerade bei einem gut befreundeten Paar, dass die Beziehung nahe am Abgrund ist, weil die Beziehung nicht stimmig ist, weil da so viele Probleme sind, die sie zuerst miteinander klären sollten, bevor sie überlegen, andere Menschen mit reinzuholen.

Erzählerin:

Auch Vicy und Tom sind bereit, mir von ihrer Beziehung zu erzählen. Eine Beziehung jenseits bisheriger Konventionen. Beide haben sich auf einer Tantra-Veranstaltung kennengelernt.

Beziehung 09:

OT Vicy

Und wir sind seit fünf Jahren verheiratet, wir sind eine Familie, wir haben einen Sohn, der in die Grundschule geht. Und wir haben eine tolle – **Tom:** Sind seit sechs Jahren verheiratet – **Vicy:** ...neugierige, entspannte, experimentelle Beziehung. Weil wir neugierig sind auf neue Erfahrungen, auf neue Menschen, die wir gerne in unser Leben lassen wollen. Weil: Unter offener Beziehung stellt sich ja doch jeder etwas anderes vor, weil: Da gibt es viele Vorurteile. Unsere Interpretation wäre: neugierig sein, offen sein, neue Erlebnisse, neue Erfahrungen haben.

Beziehung 10:

OT Tom

Ich hab in erster Linie längere Beziehungen gehabt früher. Sieben Jahre, zehn Jahre. Na ja, und da ist dann genau das passiert, was, glaube ich, verdammt oft passiert: Dass es irgendwann dann – in Österreich sagt man so – dass es ein bissl fad wird. So, was hab ich gemacht. Ich hab mir eine Affäre gesucht. Ja, meiner Partnerin nichts gesagt. Hab ich schön brav für mich behalten. War schön in meinem Kästchen fest eingeschlossen. Und ich bin mir scheiße vorgekommen. Ich hatte ein schlechtes Gefühl.

Erzählerin:

Vicy und Tom, Peggy und Nils beschlossen gleich zu Beginn, ihre Beziehung jenseits herkömmlicher Konventionen zu gestalten. Bei uns war das anders: Etwa 15 Jahre waren wir bereits ein Paar, bevor wir unsere Beziehung öffneten.

Warst Du mir bis dahin treu? – Wie soll ich das beantworten. Ich glaube schon. War ich Dir treu? – Ja. Ich kann mich nicht einmal erinnern, geflirtet zu haben. Vielleicht fehlte mir dazu die Zuversicht. Wir hatten Sex, wir mochten uns, auch nach 15 Jahren. Aber die Neugier aufs Leben war Stück für Stück verschwunden.

Beziehung 11:

OT Vicy

Das ist der unausgesprochene Klassiker: Wir sind monogam, wir sind uns treu bis ans Lebensende – und wir reden nie drüber. Und das, was tatsächlich passiert sind heimliche Affären, sind Liebschaften, sind One-Night-Stands. Und alles ist irgendwie unter der Decke.

Beziehung 12:

OT Tom

Ich hatte ein schlechtes Gewissen. Und das will ich nicht mehr. Das ist eigentlich genau das, was ich mein gesamtes Leben versuche: authentisch zu leben. So, keine Geheimnisse um mich machen. Sagen: Das bin ich, das ist das, was ich will, und das ist das, was sich brauche.

Beziehung 13:

OT Vicy

Ich habe in meiner Familie mitbekommen, dass es da viele Tabus gab, viele außereheliche Affären, auch uneheliche Kinder, in meiner Großelterngeneration. Und das wollte ich für meine Beziehung nicht haben, für mein Kind. Ich hatte aber auch nie lange Beziehungen oder habe mich nie getraut, mich auf feste, langfristige, ernsthafte Beziehungen einzulassen und habe auch die Familiengründung lang hinausgeschoben, weil ich mir einfach nicht vorstellen konnte, für den Rest meines Lebens nur mehr mit einem Partner intim sein zu dürfen und nie mehr flirten zu dürfen und nie mehr mich verlieben zu dürfen, das konnte ich mir einfach nicht vorstellen.

Eventuell Musik (Jon Hopkins: Small Memory)

Erzählerin:

Als ich Dich kennenlernte, wuchsen Dir auf der Brust ein paar verirrte Haare. Es sah noch so jung, so unfertig aus, dass ich zwangsläufig an die Zukunft dachte: Daran, wie Du wohl in ein paar Jahren aussehen würdest. Und daran, dass ich das gerne erleben würde.

Haut, Haare, dies kleinen Details, aus denen sich Erinnerung zusammensetzt, während das Große darum schwimmt, mühsam konstruiert werden muss: Wir lernten uns an der Uni kennen, erstes Semester, ein paar Mal gemeinsames Mensa-Essen, Kaffee trinken, so wie mit etlichen anderen Kommilitonen und Kommilitoninnen. Dann hast Du mich gefragt, ob wir nicht zusammen in den Urlaub fahren wollen, mit Rucksack und Zelt nach Italien. Mit jemanden verreisen, den man kaum kennt, einfach so. Für mich klang das nach Abenteuer und nach jemand, der Abenteuer erleben wollte. Klar, ich bin mitgefahren.

Dann:

Sonnenschein, ein eselsohriges Buch aus dem Antiquariat, Grashalme, die sich zwischen den gelblichen Seiten verirrten, während wir uns vorlasen. Rucksäcke, staubige Straßen, über die wir wanderten. Ein Zelt, mal am Strand, mal im dornigen

Gestrüpp für eine Nacht aufgeschlagen. Wir brauchten kein Hotel. Keine teuren Essen.

Ich habe mich nicht in Dich verliebt, eher in Dich „verwundert“. Dass es einen Menschen gab, der in der gleichen Welt lebte wie ich, die gleichen Dinge liebte. Das hatte ich vorher nicht erlebt. Damit hatte ich nicht gerechnet. Im Grunde wundere ich mich noch heute darüber.

Beziehung 14:

OT Vicy

Genau, kennst du das Amefi-Prinzip? Alles mit einem für immer. Das ist ja eigentlich das, was man voraussetzt, nicht? Mein Partner muss mir alles erfüllen und das für immer. Und das geht nicht. Das ist Hollywood.

Beziehung 15:

OT Tom

Als wir angefangen haben, zu experimentieren und uns darauf einzulassen, da habe ich was festgestellt, was mich ein Stück überrascht hat: Nämlich, dass es mich entlastet, wenn ich nicht mehr für alle Bedürfnisse oder Wünsche von Vicy verantwortlich bin, die da so hochkommen. Wir sind zehn Jahre auseinander. Vicy ist jetzt als Frau in der Blüte der Sexualität. Manchmal habe ich einfach kein Bock. Ja. Auch wenn ich aus ihren Erzählungen merke, dass sie mit manchen Männern Aspekte lebt, an denen ich jetzt nicht so interessiert bin. Dann sage ich: Nein, ich muss mich jetzt nicht krampfhaft in irgendeine Rolle pressen. Das mach mal mit jemand anders. Und das gibt mir auch eine Entspannung, das gibt mir: Uff, okay, brauch ich mich gerade nicht drum zu kümmern, kann ich mich zurücklehnen, durchschnaufen.

Eventuell Musik (Jon Hopkins: Vessel)

Erzählerin:

Von unserer ersten gemeinsamen Reise bis zur Trennung vergehen 15 Jahre: Wir schließen unser Studium ab, ziehen zusammen, arbeiten beide als Journalisten. Manchmal schreiben wir sogar gemeinsam Reportagen, redigieren unsere Texte gegenseitig. Abends schlafen wir oft die Arme und Beine verschlungen, dicht an dicht ein. Im Urlaub ziehen wir noch immer mit Rucksack und Zelt durch die Gegend. Das Abenteuergefühl ist aber verschwunden.

Stattdessen:

Doppelhaushälfte in einem Vorort. Katze, Auto. Alltag und Langeweile haben heimlich bei uns am großen Esszimmertisch Platz genommen. Ich versuche, sie durch Hobbys zu vertreiben. Du hoffst, ein Karrieresprung könnte die Zufriedenheit zurückbringen.

Abends, wenn die Amseln anfangen zu singen, setzen wir uns in den kleinen Vorgarten. Auf dem Gehsteig vor dem Gartenzaun wartet unsere Katze darauf, dass etwas passiert. Ab und zu fährt ein Auto vorbei. Selten. Denn unser Haus liegt an einer Einbahnstraße, die in zahlreichen Sackgassen mündet.

Wir waren schon so lange zusammen. Aber heute denke ich: Wir hatten uns damals noch nicht einmal kennengelernt. Wir waren uns zu ähnlich, als dass wir gelernt hätten, miteinander zu reden: über Dich, über mich.

Beziehung 16:

OT Tom

Ich kann nur sagen, ich habe mich am Anfang mit dieser Ehrlichkeit brutal schwer getan. Da muss ich echt tief Luft holen und auch mal über eine Hürde springen, um das auch zu sagen, um zuzugeben, dass ich da Bedürfnisse hab, weil: Ich hab das fast so als Kränkung oder Angriff empfunden, dabei war es das überhaupt nicht. Was sich bei mir da abgespielt hat, der Prozess: Dass ich da, jedes Mal, wenn ich es gemacht habe, immer ein Stück mehr Vertrauen zu dem Ehrlichkeitsansatz gefasst habe. Wenn ich mich mit jemanden treffe, dann sag ich das: Ich treffe mich mit der und der. – **Vicy:** Dann erzählt er mir das freudestrahlend, dass er ein Date hat. – (beide lachen) **34:05 Tom:** So, ja.

Beziehung 17:

OT Vicy

Letztes Wochenende war es auch so, dass nach vielen Monaten des innigen Zusammenseins der Tom wieder weg war für fünf Tage und Nächte. Und so wie wir es abgemacht haben, hat er mal eben Beschied gesagt, dass er an dem einen Abend eine interessante Frau treffen wollte. Und ja, ich bin wieder eine halbe Nacht wach gelegen, weil mich das beschäftigt hat. Und dann habe ich mir gesagt: Wäre es nicht besser, wenn ich es nicht wüsste. Auf den ersten Blick ist es der einfachere Weg, für beide Seiten.

Beziehung 18:

OT Tom

Ich merke dann schon irgendwo... ich möchte es jetzt nicht Neid nennen, aber das kratzt ein bisschen am Selbstwertgefühl, wenn Vicy jetzt mehr Aktivitäten entwickelt, als ich jetzt gerade, aus welchen Gründen auch immer. Und, ja, dann fühle ich mich vielleicht irgendwo... ein leichtes, ich fühle mich gerade ungerecht, nicht behandelt, aber nicht auf Augenhöhe, nicht pari.

Beziehung 19:

OT Vicy

Ich nehme da schon Rücksicht drauf, dass das nicht zu sehr ins Ungleichgewicht kommt. nachdem ich damit rechnen muss, dass das von ihm auch kommt, halte ich mich schon manchmal zurück. Es kann sein, natürlich, dass man die halbe Nacht wach liegt und wartet, dass der andere heimkommt und sich überlegt, was da denn gerade abgeht. Aber so grundsätzlich, dieses: Ich wünsch dir eine schöne Erfahrung, einen tollen Abend, wenn das da ist, dann geht es auch.

Beziehung 20:

OT Tom

Spannend ist auch, in dem Moment, in dem so ein Anfall kommt, zu gucken: Was passiert da denn jetzt gerade: Ist das jetzt sie, wenn sie gerade weg ist und eine gute Zeit hat? Oder ist das ein Thema, das bei mir entsteht? Wo ich dran, mich selber

klein mache, in eine Unsicherheit hineingehe, die gar keinen Hintergrund hat, weil: Sie hat jetzt gerade eine gute Zeit. Mensch, toll. Ich freu mich für sie. Da gibt es für mich eigentlich überhaupt keinen Grund, mit ringenden Händen zu Hause zu sitzen, immer nervöser zu werden, immer wütender zu werden. Ja, dann ist das Kind in den Brunnen gefallen. Und dann zu überlegen: Was passiert denn gerade? – Tiefen Atemzug nehmen, sagen, okay, entspann mal. Was ist jetzt wirklich und was ist die Fantasie, die mit mir durchgeht. Die Projektion, die eigene Unsicherheit, meine eigene Verletzlichkeit, mein Selbstwertgefühl, was an der einen oder anderen Stelle doch nicht ganz so ist, wie es sein könnte.

Eventuell Musik (Jon Hopkins: Recovery)

Erzählerin:

Die Zeit unserer Trennung erscheint mir im Rückblick intensiv. Als habe der Schmerz meine Sinne geschärft. Ich ziehe in eine andere Stadt, suche mir eine andere Arbeit, mein eigens Leben. Alternatives Hüttenleben anstelle der Doppelhaushälfte.

Dann die ersten Nachrichten von Dir, ein Telefonat. Bei Dir schwindet die Begeisterung für die andere Frau. Ich spüre wieder, was im Doppelhaus-Alltag weggeräumt wurde: Liebe und Begehren.

Irgendwann unser erstes Treffen. Wir nennen es Date, möchten uns neu kennenlernen. Ich bin aufgeregt.

Diesmal möchte ich mich nicht so einfach aus deinem Leben aussortieren lassen. Offene Beziehungen, was für ein naiver Blödsinn, denke ich! Alle anderen haben es besser gewusst, auf seit Jahrhunderten erprobte Beziehungsmuster gesetzt.

Nun also:

Rote-Rosen-Kitsch und feste Regel. Verliebt, verlobt, verheiratet. Ringe, weißes Kleid, große Feier. Alles, was mir zuvor zu profan erschien, fühlt sich nun richtig an. Wir ziehen in ein neues Leben ein.

Diesmal haben wir uns bewusst für einander entschieden.

Beziehung 21:

OT Peggy

Also ich finde, es ist wirklich so, dass jeder da seinen Weg finden muss, und es gibt verschiedene Modelle. Sich so frei zu machen von den Regeln, die in unseren Köpfen rumgeistern oder in der Gesellschaft, erst einmal zu hinterfragen, müssen die für mich gelten – und eigene Regeln aufzustellen und sich nicht von irgendjemanden sich das so vorsprechen zu lassen oder zu übernehmen. Sondern sich zu fragen: Was will ich eigentlich? Und jedes Modell geht ja heute. Ist eine tolle Zeit, finde ich. –

Nils: Ja. – **Peggy:** Wir dürfen so frei und so verbunden leben, wie wir das wollen, das ist eigentlich toll.

Beziehung 22:

OT Nils

In unserem Umfeld, wo wir sexuelle Kontakt haben, da haben wir ganz viele Menschen, die leben das Konzept: Fremdgehen. Die sagen, okay, ich bin erwachsen, ich weiß, was ich brauch, und ich muss meinen Partner damit nicht belasten. Und ich liebe meinen Partner trotzdem. Und ich lass ihn mit dem Thema in Ruhe. Also, kenn ich viele. Und ich hatte ganz am Anfang noch ein leichtes, moralisches Problem damit. Mittlerweile denke ich: Soll jeder machen wie er will. Ist kein Problem. Ich fühle mich jetzt nicht schlecht, wenn ich mich mit solchen Menschen treffe. Soll jeder machen wie er will. Ich hab bei einigen schon das Gefühl: Das hat Hand und Fuß. Die haben eine Familie, die lieben ihre Familie. Die haben das Gefühl, da ist dieser Raum nicht für Beziehungsarbeit. Und die machen das auf eine andere Weise. Das ist, glaube ich, wenn ich eine Statistik machen müsste über mein Umfeld, ist das der häufigste Fall. Es gibt so viele Wahrheiten. Es gibt nicht so oder so.

Eventuell Musik (Jon Hopkins: Feel First Life)

Erzählerin:

Kein Leben im Konjunktiv. Kein Leben der verpassten Möglichkeiten.

Du darfst keinen anderen Menschen begehren, keinen anderen küssen, keinen anderen lieben: Das möchte ich nicht diktieren. Schon gar nicht Dir. Ich wünsche Dir ein erfülltes Leben. Und mir. Das denke ich heute.

Ja, wir haben das, was andere Treue nennen, wieder abgeschafft. Ein, zwei Jahre nach unserer Hochzeit. Langsam, im Dunkel gemeinsam durchtanzter Nächte ist sie gegangen. Langsam, Schritt für Schritt. Ich weiß noch, wie Du mich zu Beginn fragtest, ob Du eine andere küssen dürftest. Wie aufgeregt Du warst. Ich wartete auf die Eifersucht und Angst in mir. Als sie nicht kamen, fühlte ich mich glücklich: auch frei und stark. Voll Selbstvertrauen, Vertrauen in Dich.

Seit unserer Trennung und unserem Wiederfinden weiß ich, dass Du mich schätzt: Als der Mensch, mit dem Du ein Stück deines Lebens geteilt hast und teilen möchtest.

Nur selten branden kleine Wellen des Zweifels an mich heran: Ja, wir werden uns Wunden schlagen. Aber schon jetzt habe ich so viel Neues erfahren. Ich möchte nicht zurück.

Beziehung 23:

OT Tom

Ich erinnere mich an ein Bild, wo wir auch bei einem gemeinsamen Seminar, Festival war das eher, jemanden kennengelernt hab: Ja, da wurde dann so einer Dreierkonstellation wurde. Und ich erinnere mich genau an so eine Szenerie, wo wir zum Essensplatz gegangen sind. Die beiden Frauen gingen Händchen haltend voraus. Und ich bin so ganz gemütlich, grinsend hinterher gewackelt. Und das war

für mich, diese beiden Frauen vollkommen entspannt miteinander zu sehen, das war für mich eine total emotionale Situation. Da sind mir fast die Tränen gekommen. Da habe ich gedacht: Hey, es kann so einfach sein. So einfach und so schön.

Beziehung 24:

OT Vicy

Was alles möglich wird, wenn wir die ganzen Konditionierungen, alles, was wir mitbekommen haben, was verboten ist und was gar nicht geht, wenn man das mal loslassen kann, dann kann viel entstehen.

Beziehung 25:

OT Tom

Ja, irgendwie gehört das auch für uns als Paar zum Erfahrungsraum, Erlebnisraum. Manches ist auch so ein bisschen wie einer Urlaubsreise, wie eine tolle Reise nach Asien, die man als gemeinsames Erlebnis hat, so haben wir auch unseren gemeinsamen Erlebnisse, wo wir auch durch ein paar Prozesse durchgegangen sind. Andere schleppen sich durch den Südafrikanischen Dschungel. Wir schauen uns jetzt eher die Wildnis in unseren Hinterköpfen an.

Eventuell Musik (Jon Hopkins: Feel First Life)

Erzählerin:

In einem Buch der Lyrikerin Mascha Kaléko habe ich ein Gedicht gefunden. Es mag ein wenig kitschig sein. Aber immer, wenn ich es lese, muss ich an Dich denken: „Für einen“ heißt es.

Die Andern sind das weite Meer.
Du aber bist der Hafen.
So glaube mir: kannst ruhig schlafen,
Ich steure immer wieder her.

Denn all die Stürme, die mich trafen,
Sie ließen meine Segel leer.
Die Andern sind das bunte Meer,
Du aber bist der Hafen.

Du bist der Leuchtturm. Letztes Ziel.
Kannst Liebster, ruhig schlafen.
Die Andern... das ist Wellenspiel,

Du aber bist der Hafen.